

Zeitschrift: Älter werden : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zug
Band: 10 (2004)
Heft: 19

Rubrik: PSART

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plattform für zeitgenössische Kunst in Zusammenarbeit mit dem «Forum Junge Kunst», mit «KlangZug» und «WortZug»

Plattform für zeitgenössische Kunst

Pro Senectute Kanton Zug ist eine Fachstelle für das Alter, die sich für die Belange der älteren Menschen einsetzt und deren Selbstständigkeit und Lebensqualität durch geeignete, bedarfsgerechte Dienstleistungen und Angebote erhalten und fördern will.

Pro Senectute Kanton Zug will aber auch den Zusammenhalt der Generationen fördern. Die Lebensqualität ist wesentlich abhängig vom Miteinander und Füreinander aller Generationen. Ghettobildungen und Abgrenzungen führen zu Missverständnissen und Ausgrenzungen, zur Entsolidarisierung und dadurch zu Konflikten.

Pro Senectute Kanton Zug will Brücken schlagen zu zeitgenössischer Kunst, Musik und Literatur und das Verständnis fördern für deren Ausdrucksweisen, will Kunstschaefende fördern, die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik und Literatur generell ermöglichen und ihre öffentlich zugänglichen Räume in erweitertem Sinne nutzen und zur Verfügung stellen.

Forum Junge Kunst

1987 haben Kunstschaefende und Kulturinteressierte das «Forum Junge Kunst» gegründet. Ziel des Vereins ist die Förderung junger unbekannter Kunst. Seit 1987 hat der Verein zahlreiche kulturelle Projekte organisiert, die auf grosses Interesse gestossen sind und positive Reaktionen ausgelöst haben.

Das «Forum Junge Kunst» betreut den Bereich bildende Kunst bei Pro Senectute Kanton Zug. Es ist zuständig für die Auswahl der Ausstellenden und für deren Betreuung und für die Gestaltung der Vernissage.

KlangZug

Llorenç Barber hat im Sommer 1998 unter dem Titel KlangZug ein Konzert mit sämtlichen Kirchenglocken der Stadt Zug aufgeführt. Das Projekt KlangZug soll Hommage an Künstler und Werk sein und gleichzeitig Musikschaefenden die Möglichkeit bieten, im Rahmen von PSART zeitgenössische Musik vorzutragen. Der Bereich Musik wird von Pelayo Fernandez Arrizabalaga betreut. Er ist zuständig für die Auswahl der Musikschaefenden und deren Betreuung und koordiniert die Veranstaltungen KlangWortZug mit Katrin Piazza.

WortZug

Im Projekt WortZug erhalten Literaturschaefende die Möglichkeit, Ausschnitte aus ihren Werken zu veröffentlichen und zu lesen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Innerschweizer Schriftstellerverein. Geleitet wird WortZug von Katrin Piazza, die die Veranstaltungen mit KlangZug koordiniert.

Sie haben am Projekt teilgenommen:

Bildende Kunst

Monig Koller, Susanne Gehrig di Gregorio, Myrtha Steiner, Judith Röthlisberger, Raphael Egli, Lukas Hirschi, Stephan Brefin, Salvatore Pungitore, Claudia Bucher, Barbara Baumann, Pascale Mira Tschäni, Jeroen Geel, Katrin Zuzáková, Rita Landolt, Janine Fuchs, Seraphina Zurbriggen

Musik

Hannes Koch, Jan C. Schacher, Pelayo Fernandez Arrizabalaga, Barb Wagner, Werner Iten, Mathias Weibel, Luiz Alves da Silva, Christian Bucher, Fredi Lüscher, Christian Wolfarth, Daniel Alejandro Almada, Yosvany Quintero, Llorenç Barber, Roland Dahinden, Hans Hassler, Marek Cholonewski, Co Streiff

Literatur

Sabina Naef, Lydia Guyer-Bucher, Yvonne Léger, Heidi Gasser, Andreas Iten, Trudi Bitzi, Andreas Grosz

Sie haben das Projekt unterstützt:

Hauptsponsor

Zuger Kantonalbank

Bisherige Unterstützungsbeiträge

AstraZeneca AG
Glencore International AG
Peikert Contract AG
Ernst Göhner Stiftung Zug
Hürlimann-Wyss Stiftung Zug
Kanton Zug
Stadt Zug
Einwohnergemeinde Baar
Pro Senectute Schweiz

Vernissage

Montag, 12. Januar 2004
18.00 bis 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung Katrin Piazza
Zug, Pro Senectute Kanton Zug

Ausstellung

vom 13. Januar bis 26. März 2004

Meine Arbeit verstehe ich als ein stetiges Sich-Annähern an eine Ahnung. Die Möglichkeit selbst zu fliegen, lässt diese präziser werden. Der Raum beschäftigt mich. Ich suche nach einer Form der Raumerfahrung und -erfassung. Auftretende Grenzen versuche ich zu erkennen und zu thematisieren.

Die Bewegung im Raum, die damit verbundene dauernde Veränderung fasziniert mich. Keine festen und (be)greifbaren Formen, alles ist flüchtig und lässt nur eine leise Ahnung dieses Raumes zu. Fliegen mit Hilfe des Flugzeuges zeigt mir immer wieder unendliche Weite, das leise Locken einer Dimension, die unfassbar und voller Möglichkeiten scheint.

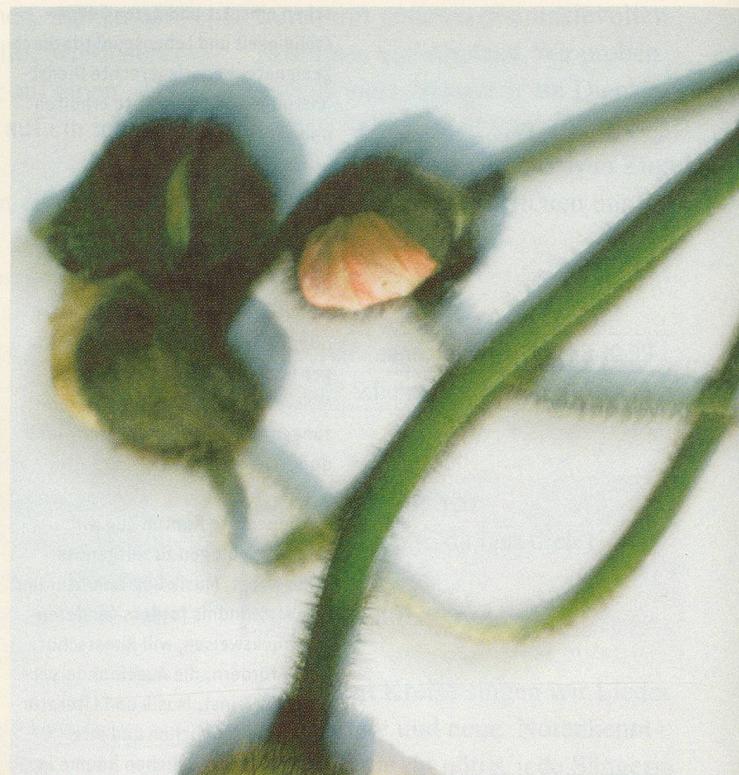
Dabei bin ich auf der Suche nach Leerstellen und Räumen dazwischen, Zwischenräumen. Ich will nicht die komprimierte Dichte, die auf den Punkt gebrachte Fülle, sondern das «Nichts», die befreende Weite zeigen ...

Den «Seinzusammenhang mit dem Sein anderer» möchten wir in einer gemeinsamen Ausstellung aufspüren. Je zwei Fotografien, eine von Janine Fuchs und eine von Seraphina Zurbriggen, zeigen die Blicke von zwei Personen. Eine Fotografie fragt die andere, die andere antwortet. Ein Impuls, eine Erinnerung lassen den einen im anderen erkennen.

Wir sind seit vielen Jahren befreundet. Unter anderem haben wir während zweier Jahre eine gemeinsame Galerie namens Brennpunkt mit monatlichen Ausstellungen geführt. Dieser «Treffpunkt» war zudem auch unser Atelier und eine Dunkelkammer. Seither fasziniert uns die Auseinandersetzung mit unserem Blick und dem der anderen.

Diana Seeholzer

28.11.1975	Fachklasse für Zeichen- und WerklehrerInnen (ZWL)
geboren in Luzern, aufgewachsen in Küsnacht und Merlischachen SZ	
1996	Einmonatiges Atelier-Stipendium von VISARTE und Jugendherbergen CH in Maloja, GR
1993	2001–2002 Sechsmonatiges Atelier-Stipendium des Kt. SZ, Kunstraum Katzenstrick
Privat-Piloten-Lizenz (PPL)	2002–2003 Lehrerin an der Migros Klubschule Aarau, Fach: Malen und Zeichnen
1996	ab 2002 Lehrerin für Bildnerisches Gestalten und Werken am Gymnasium Immensee
Gletscherflugprüfung	
1999	
Berufs-Piloten-Lizenz (CPL)	
1996–1997	
Vorkurs an der Schule für Gestaltung in Luzern	
1997–2001	
Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern (HGKL)	

**Ausstellungen (Auszug)**

- 2001
Kunstszene Schwyz 01
Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon
- 2002
Kunstpanorama, zusammen mit Cat Tuong Nguyen, Löwenplatz (Bourbaki), Luzern
- 2002
Kunstraum Katzenstrick
Einsiedeln, Einzelausstellung
- 2002
Kunst am Bau (im Innenbereich)
Schulhaus Merenschwand AG, zusammen mit Simone Müller
- 2003
Ausgedehnte Wolkenfelder
Kultur i de Braui, KMU-Center, Hochdorf

Vernissage

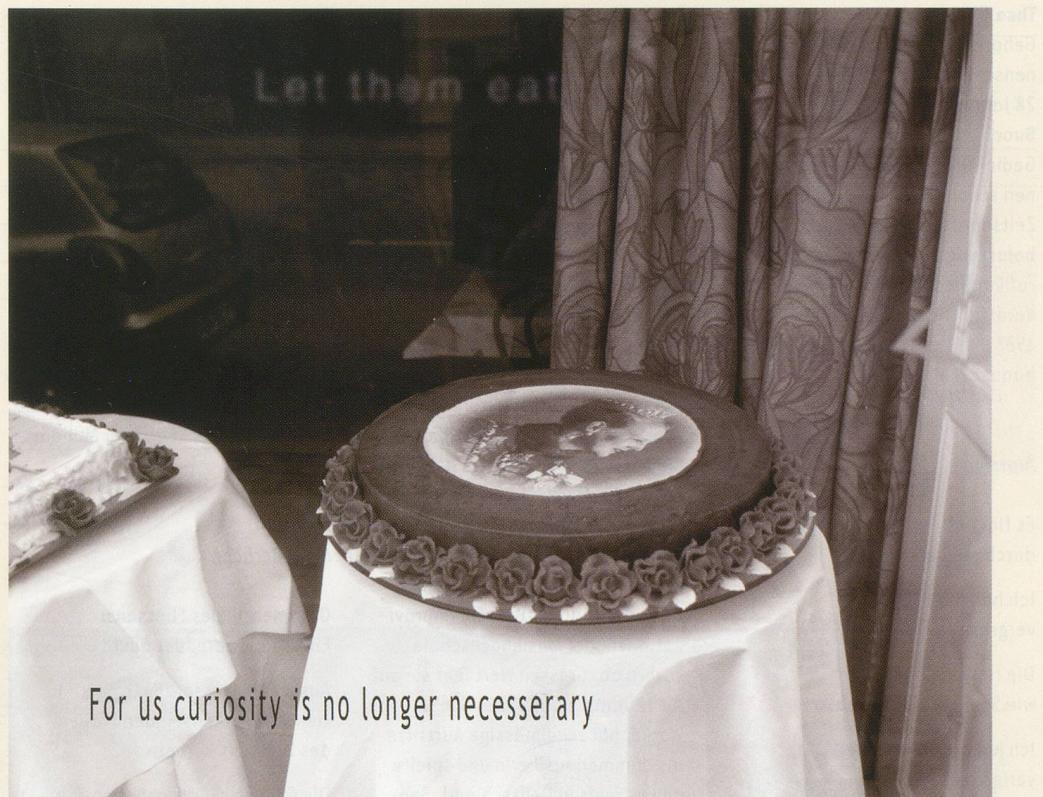
Montag, 5. April 2004
18.00 bis 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung Katrin Piazza
Zug, Pro Senectute Kanton Zug

Ausstellung

vom 6. April bis 18. Juni 2004

Ist es möglich zu fotografieren, indem man nur geradeaus schaut, die Gegensätzlichkeiten der Welt ignorierend, um sich nur auf die Wunder zu konzentrieren? Für mich, jetzt, hier, ist die Antwort: Nein. Ich drehe unentwegt meinen Kopf, nicht zur Zerstreuung, sondern als Teil des Prozesses der Entdeckung. Dieser Prozess soll im Kopf des Betrachters weitergehen.

Alle Abzüge entstanden ausserhalb der Dunkelkammer, was mir erlaubte, meiner Leidenschaft für das gedruckte Wort Ausdruck zu geben. Die Abzüge sind mit einem Inkjet-Drucker mit Pigmentfarben auf Aquarellpapier gedruckt.



For us curiosity is no longer necessary

Gary Soskin

geboren 1946, Brooklyn, N.Y., USA
lebt seit 1981 in der Schweiz
Seitdem:
Freischaffender Fotograf, siehe
www.garysoskin.ch

Ausstellungen

- 11/94 Sinhazi Napok94, Budapest, Ungarn – Tanzfotos
- 01/94 Rote Fabrik, Zürich – Tanzfotos
- 09/90 Zug, Gruppenausstellung «Bild im Bus» – Ausgezogen
- 05/89 Mustermesse Basel, Gruppenausstellung «Jung/Alt»
- 04/83 Miguel Bennarro Gallery, N.Y., USA – Subway Serie

10/80 Higher Grounds Gallery, S.F., CA

USA – Neue Fotoarbeit

05/76 Looking Glass Gallery, Oakland, CA
USA – Landscapes

08/94 Förderbeitrag Pro Helvetia Ost
Bild oben: Peripheral Vision

THEA UHR & LANET FLORES OTERO

KLANGWORTZUG 8

Donnerstag, 4. März 2004
20.00 Uhr
Zug, Pro Senectute Kanton Zug

Thea Uhr, Autorin
Lanet Flores Otero, Klarinette

Thea Uhr
Geboren 1927 in Zürich. Lehrerin-nenseminar in Stans. Während 28 Jahren Lehrerin in Stans und Buochs. Mutter von fünf Kindern. Gedichte von Thea Uhr erschienen schon früh in Zeitungen und Zeitschriften. Wegen Doppelbelastung durch Haushalt und Beruf kam es erst relativ spät zur Veröffentlichung von Büchern. Seit 1987 Publikation von fünf Lyrik-bänden.

Alptraum

Es flattern Mäuse
durch meinen Traum

Ich habe die Türen
vergessen

Die riesigen Ohren
wie Schaufeln am Grab

Ich habe die Schlüssel
verloren

Flughäute wachsen
zum drohenden Tuch

Ich finde
die Lampe nicht

Schien alles so sicher
Schien alles so hell

Ich weiss meinen Namen
nicht mehr

Lanet Flores Otero

Wurde 1973 auf der Insel Isla de la Juventud in Kuba geboren. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie zunächst am Instituto Superior de Arte in Havanna. Neben einer Auszeichnung für ihr abschliessendes Klarinetten-diplom in Kuba errang sie 1. Preise an verschiedenen nationalen Musikwettbewerben, konzertierte als Solistin und Kammermusikerin und war 1. Klarinetistin im Orquesta Sinfonica Nacional de Cuba. Weitere Studien führten sie 1998 nach Europa, wo sie bei François Benda an der Hochschule für Musik in Basel ihr Klarinettenstudium 2002 mit dem Solistendiplom abgeschlossen hat. Im Jahr 2003 schloss sie ein Nachdiplom-Studium für Freie Improvisation an der Musikhochschule Luzern ab. Grossen Wert legt sie auf Aufführungen zeitgenössischer Werke, hat regelmässige Auftritte als Kammermusikerin und spielte an Festivals in Deutschland, Spanien, Luxemburg und der Schweiz. 2002 erhielt sie den ersten Preis am Wettbewerb der Basler Orchester Gesellschaft (BOG) und spielte als Solistin mit dem Kammerorchester Basel. Sie wirkt in verschiedenen Orchestern, wie der Basel Sinfonietta oder dem Kammerorchester Basel mit. Als Kammermusikerin wurde sie zum Davos Festival «Young Artists in Concert» sowie zur Konzertreihe Swiss Chamber Concerts eingeladen.

ROMANO CUONZ & BEAT FOELLMI

KLANGWORTZUG 9

Donnerstag, 13. Mai 2004
20.00 Uhr
Zug, Pro Senectute Kanton Zug

Romano Cuonz, Autor
Beat Föllmi, Schlagzeug und
Percussion

Romano Cuonz

Geboren 1945 in Chur. Verheiratet, Vater von zwei Kindern. Nach der Ausbildung zum Primarlehrer Studium phil. I an den Universitäten Zürich, Lausanne und Florenz. Seit 1978 Redaktor bei Radio DRS. Redaktionelle Mitarbeit bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Publizist und Schriftsteller. Veröffentlichung von Kurzgeschichten, Lyrik und recherchierten Erzählungen in Hochdeutsch und Obwaldner Mundart. 1999 Beat-Jäggi-Preis fürs Schweizer Mundartschaffen.

Mäanderbach

Ornamentik des Fliessens:
Ein mäandrierender Bach.

Aussen im Wasserbogen
ziehen die wechselnden Farben
des Himmels vorbei.

Die Gegenwart aufgehoben
von der dahintreibenden Strömung.
Du kannst lange dagegen halten,
aber, weil sie nicht nachgibt,
musst du nachgeben.

Innen im Wasserbogen
geraten die flüchtigen Verse
des Gleitens ins Stocken.

Ihre tragen Silben umspülen,
vor- und rückwärts,
Steine im Mückenteich.

Fussabdrücke im Treibsand,
unverlässliche Erinnerung.

Dem sanft fliessenden Bach,
der die Macht des Wassers
noch nicht kennt,
müstest du die Sehnsucht
nach fernen Ländern
anvertrauen:
Er erreicht Ufer,
wo Boote anlegen.

(Quellgebiet der Grossen Schiere,
10. August 2002)

Beat Föllmi

Semesteraufenthalte am Konservatorium Zürich, Jazzschule Luzern und Unterricht bei Pierre Favre. Studienaufenthalte in Afrika an der Universität of Ghana, Institut of African Studies (Winter 1985/86) und der Academy of African Music & Arts (Winter 1991/92) bei Mustapha Teddy Addy, Balaphon bei Kakrabbia Lobby. 1998 Bali Indonesien Gamelan-Musik-Studium bei I Nyoman P Gunawan. Konzerte im In- und Ausland mit «PercussionKarussell», einem Soloprojekt, und mit Musikern aus allen Stilbereichen. Filmmusik, Auftragskomposition für grosses Percussion Ensemble, Musik für Radiosendungen und diverse Live Performances. DrumBeat Percussion Workshop seit 1988. Kurse und Vorträge zu den Themen «Rhythmus von Afrika bis Latin-Amerika» und «Musikalische Grundstrukturen der Gamelan-Musik».

«PercussionKarussell» und «Sankofa Music»

«PercussionKarussell» ist der Name eines zum Teil selbst gebauten Instrumentariums, das als Ganzes einige Parallelen zu einer Plastik von Tinguely hat, und faszinierende Klänge vermittelt. Eine Holz-Bronze-Eisen-Skulptur, zusammengefügt aus Idio- und Membranophonen, Instrumenten von Afrika, Indonesien, Lateinamerika und Eigenbau (Europa). «Sankofa» ist ein Wort aus Ghana und meint «Go for it». Es sind Kompositionen für das «PercussionKarussell», die inhaltlich die Ideologie «Go for it» anstreben. Im gleichzeitigen Spiel unterschiedlich gestimmter Klangkörper entsteht Sankofa Music, eine Eigenart von rhythmisch-harmonischen Interferenzen.